

Zwischenbericht Projekt Tagesstruktur zuhanden des Erziehungsrates

Bericht Nr. 1, August 2004

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
2.	Ausgangslage	2
2.1	Beratungen im Erziehungsrat.....	2
2.2	Aufträge durch Kantonsrat	3
3.	Ziele des Projektes	3
4.	Zeitliche Vorgaben	4
4.1	Ursprünglicher Zeitplan	4
4.2	Zeitplan mit Staffelung der Schulversuche	4
5.	Organe und Verantwortlichkeiten	5
6.	Stand des Projektes	6
6.1	Konzeptuelle Aufgaben	6
6.2	Erprobung der Modelle im Rahmen eines Schulversuchs gemäss Art. 15 VSG.....	6
6.2.1	Informationsveranstaltung.....	6
6.2.2	Schulversuche Schuljahr 2004/05	6
6.2.3	Schulversuche Schuljahr 2005/06	7
6.2.4	Übersicht Modelle – Versuchsschulgemeinden	8
7.	Leistungsvereinbarung und Budget 2005	9
8.	NW EDK Arbeitsgruppe Blockzeiten	9
9.	Ausblick	10
10.	Schlusswort	11

Anhänge

- Projektübersicht
- Modellübersicht
- Modelle und Anhänge
- Leistungsvereinbarung
- Budget 2004 / 2005 mit Kommentar
- Kostenschätzung Kantonsbeiträge an Versuchsschulgemeinden
- Informationskonzept
- Evaluationskonzept

1. Einleitung

Blockzeiten für mehr Chancengleichheit

Blockzeiten und Tagesstrukturen scheinen auf den ersten Blick ausschliesslich eine Antwort auf eine veränderte Gesellschaft mit wachsenden Bevölkerungsgruppen von Working Pools, Einelternfamilien, berufstätigen Müttern und unbetreuten Kindern zu sein. Die Schule passt sich mittels Blockzeiten und Mittagstisch dem Umstand an, dass nicht selbstverständlicherweise ein Elternteil ausschliesslich für die Haushaltsführung und Kinderbetreuung zur Verfügung steht.

Blockzeiten und Tagesstrukturen bieten viel mehr als eine reine gesellschaftliche Anpassungsleistung. Sie sind ein erster Schritt hin zu mehr Chancengleichheit für Kinder aus bildungsfernem Elternhaus und / oder sozial schwachen Familien (siehe Bericht Pisa 2000)¹. Die Kinder verbringen mit der Aufstockung der Lektionenzahl mehr Zeit im Kindergarten und in der Unterstufe und profitieren mehr vom grossen entwicklungsfördernden Angebot. Zusätzliche Zeit steht auch dem Sozialisierungsprozess, dem Erlernen der Sprache und der ganzheitlichen Förderung der Kinder zur Verfügung.

Mehr Strukturen (Unterricht oder Betreuung) auf den untersten Stufen fordert auch Dr. Andrea Lanfranchi, Dozent an der Hochschule für Heilpädagogik Zürich und Universität Zürich²: „Auf die steigende Anzahl Kinder mit „fremdem“ sprachlich-kulturellem Hintergrund haben die schweizerischen Bildungssysteme bisher vorwiegend mit sonderpädagogischen Stütz- und Sondermassnahmen reagiert. Trotz grosser Anstrengungen zeitigen diese Massnahmen aber wenig Wirkung: Migrationskinder sind in separierten und separierenden Schultypen stark übervertreten....Die Investitionen zur Verbesserung des Schulerfolgs müssen heute altersmässig nach unten ausgedehnt werden, also in den Bereich des Kindergartens und der Zeit davor.“

Im Zusammenhang mit der Erprobung von Blockzeiten wird es interessant sein zu beobachten, wieweit sich das Mehr an Unterrichtsstunden im Kindergarten und der Unterstufe präventiv auf Lernschwierigkeiten und das Erlernen der Unterrichtssprache auswirkt.

2. Ausgangslage

2.1 Beratungen im Erziehungsrat

Der Erziehungsrat beschloss am 13. September 2000 (Nr. 389) die Einrichtung eines Projekts „Neue Tagesstruktur“ unter der Leitung von Frau Hedi Mérillat-Holenstein, Erziehungsrätin und am 6. Dezember 2000 (Nr. 495) zur Vorbereitung des Projekts die Einsetzung einer departementsinternen Arbeitsgruppe. Am 26. September 2001 (Nr. 385) beriet der Rat den Bericht der Arbeitsgruppe und legte das weitere

¹ Zahner C; Meyer A.H.; Moser U.; Brühwiler Ch; ua (2002). Für das Leben gerüstet? Die Grundkompetenzen der Jugendlichen – Nationaler Bericht der Erhebung PISA 2000. Bundesamt für Statistik (BFS) und Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

² Lanfranchi Andrea (2002). Schulerfolg von Migrationskindern. Die Bedeutung familienergänzender Betreuung im Vorschulalter. Opladen: Leske + Budrich

Vorgehen fest. Die Planung der Einführung einer Ganztagesstruktur mit integriertem Mittagstisch wurde fallengelassen, weil das Bedürfnis nicht ausgewiesen und eine solche Volllösung nicht finanzierbar erschien. Die Arbeitsgruppe wurde stattdessen beauftragt, die Grundlagen für eine Ausdehnung der Blockzeiten im Kindergarten und in der Volksschule auf die Vormittage mit einem freiwilligen Mittagstisch zu erarbeiten und zu berichten. Am 20. März 2002 (Nr. 101) legte das Amt für Volksschule dem Erziehungsrat den Projektbericht „Blockzeitenmodell mit freiwilligem Mittagstisch“ und der Dienst für Schulentwicklung sein Konzept für das Hauptprojekt „Tagesstrukturen“ vor. Der Rat nahm vom Bericht Kenntnis, stimmte dem Konzept des Hauptprojektes zu und lud das Erziehungsdepartement ein, den Bericht zuhanden der Regierung zu unterbreiten.

2.2 Aufträge durch Kantonsrat

Der Erziehungsrat wurde durch den Kantonsrat in der Februarsession 2003 beauftragt, bei den Schulversuchen die vom Kantonsrat zusätzlich eingebrachten Aspekte in die Planung miteinzubeziehen (Nr. 144):

- Es sollen auch Versuche mit Blockzeiten von drei Lektionen an allen Vormittagen durchgeführt werden.
- Der Einsatz von pädagogisch nicht ausgebildetem Personal ist zu prüfen.
- Wo das Bedürfnis besteht, soll auch ein freiwilliger Mittagstisch angeboten werden.

Am 19. März 2003 (Nr.144) befand der Erziehungsrat, das Projekt nach der Auflösung des Dienstes für Schulentwicklung an die Forschungsstelle der Pädagogischen Hochschule Rorschach zu übergeben. Das Hauptprojekt „Tagesstruktur“ wurde der Leitung von Erziehungsrätin Hedi Mérillat-Holenstein unterstellt. Der Dienst für Schulentwicklung wurde beauftragt, das Feinkonzept zu erstellen und dem Erziehungsrat zu unterbreiten.

Am 14. Mai 2003 (Nr. 154) wurde das Konzept des Projekts „Tagesstruktur“ genehmigt und der Dienst für Schulentwicklung beauftragt, die Stelle der Projektleitung im Amtlichen Schulblatt auszuschreiben.

Das Projekt Tagesstruktur startete am 1. November 2003 unter der operativen Leitung von Frau Elisabeth Steger Vogt (vom 1.11. bis 31.12.2003 mit 20 Stellenprozenten, ab 1.1.2004 mit 50%).

3. Ziele des Projektes

Gemäss dem Vorprojekt „Blockzeitenmodell mit freiwilligem Mittagstisch“ des Amtes für Volksschule vom Februar 2002 und dem Erziehungsratsbeschluss vom 19. März 2003 (Nr. 144) sind folgende Aufgaben zu bearbeiten:

- Konzeptuelle Aufgaben: Modellentwicklung für den Unterricht bei erweiterten Blockzeiten mit 3 bzw. 4 Lektionen am Vormittag, Definition der Unterrichtsformen und –inhalte, Vorschläge zur Anpassung der Infrastruktur, Evaluationskonzept, Informationskonzept
- Erprobung der Modelle mit erweiterten Blockzeiten in insgesamt 5 bis 7 repräsentativen Schulgemeinden im Rahmen eines Schulversuchs gemäss Art. 15 VSG.
- Planung, Durchführung und Auswertung der Schulversuche mit erweiterten Blockzeiten und freiwilligem Mittagstisch
- Koordination kantonsintern mit anderen Projekten und überkantonal

- Erarbeitung und Erprobung von Rahmenbedingungen und Grundlagen für Schulgemeinden, welche erweiterte Blockzeiten einführen wollen
- Vorbereitung der Umsetzung

4. Zeitliche Vorgaben

4.1 Ursprünglicher Zeitplan

Per 1. Januar 2004 übernimmt die PHR den Projektauftrag gemäss Konzept „Projekt Tagesstruktur“ vom 23.4.03. Der Auftrag ist befristet bis 31. Juli 2006.

Das Konzept sieht folgenden Zeitplan vor:

Phase 1	Vorbereitung	Schuljahr 2003/04
Phase 2	Schulversuche	Schuljahr 2004/05
Phase 3	Auswertung	
	Vorbereitung Umsetzung	Schuljahr 2005/06
Phase 4	Umsetzung	ab Schuljahr 2007

Die Projektleitung konnte nicht per 1. August 2003 besetzt werden, dadurch ergaben sich Verzögerungen in der Zeitplanung. In ersten Kontakten mit interessierten Schulen und Schulgemeinden wurde teilweise auf den zu knappen Zeitplan für die organisatorische und finanzielle Vorbereitung für den Schulversuch hingewiesen.

4.2 Zeitplan mit Staffelung der Schulversuche

Der Zeitplan für die Schulversuche wird gemäss ER03-536 erstreckt.

Die Schulversuche werden gestaffelt durchgeführt und im Juli 2006 abgeschlossen:

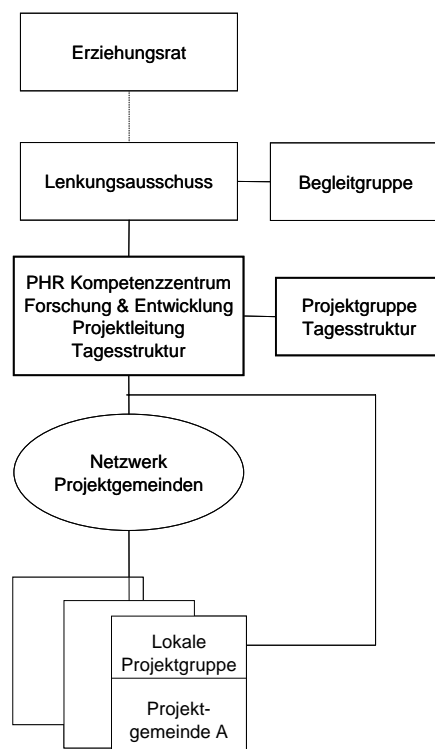
Versuchsphase 1	Schulversuche im Schuljahr 2004 / 2005
Versuchsphase 2	Schulversuche im Schuljahr 2005 / 2006

Im Schuljahr 2006/07 werden die Schulversuche evaluiert und ausgewertet und ein Bericht zuhanden des Erziehungsrates erstellt. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen zur Umsetzung sowie der politische Prozess zur Einführung von Blockzeiten an. Die Einführung und Umsetzung könnte gemäss Zeitplan im Sommer 2007 erfolgen.

	2004												2005												2006												2007																							
	Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni	Juli	Aug.																
Phase I	Entwicklung und Akquisition																																																											
Phase II	Vorbereitungen Versuche																																																											
Phase III													Versuchsphase 1												Versuchsphase 2																																			
Phase IV													E 1												E 2												Evaluation 1												Evaluation 2 / Präsentation Ergebnisse											
Phase V																																					Vorbereitung Umsetzung																							
Phase VI																																																	Umsetzung											
Laufzeit Projekt																																																												

Die Laufzeit des Projektes Tagesstruktur ist gemäss ursprünglichem Zeitplan ohne Staffellung der Schulversuche per 31. Juli 2006 befristet. Zurzeit besteht nach Abschluss der Schulversuche bis zur geplanten Umsetzung eine Auftragslücke in der Auswertungs- und Umsetzungsvorbereitungsphase im Schuljahr 2006/07. Eine frühzeitige Planung der Zuständigkeit und des Rahmens dieser Phase mit der Evaluation, der Information und Öffentlichkeitsarbeit, der Beratung der Schulgemeinden, der Weiterbildung der Lehrpersonen sowie der Koordination mit der Lehrer- und Lehrerinnenbildung und dem Projekt Basisstufe ist sehr zu empfehlen.

5. Organe und Verantwortlichkeiten



6. Stand des Projektes

6.1 Konzeptuelle Aufgaben

Dem Auftrag entsprechend wurden drei Blockzeitenmodelle ausgearbeitet und interessierten Gemeinden zur Verfügung gestellt. Am 17. März 2004 (ER04-062) verabschiedete der Erziehungsrat die Rahmenbedingungen für den Schulversuch. Das Informations- und das Evaluationskonzept wurden an der Sitzung des Lenkungsausschusses vom 10. Juni 2004 zur Kenntnis genommen und liegen diesem Bericht im Anhang bei.

6.2 Erprobung der Modelle im Rahmen eines Schulversuchs gemäss Art. 15 VSG

6.2.1 Informationsveranstaltung

Am 25. Februar 2004 fand für interessierte Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Projekt Tagesstruktur im Stella Maris in Rorschach (PHR) statt. Das Gastreferat hielt Beat Wirz, stellvertretender Leiter der Stabsstelle Bildung des Kantons Basel-Land. Beat Wirz referierte über die Erfahrungen mit Blockzeiten im Kanton Basel-Land. Die Veranstaltung wurde von 40 bis 50 Personen aus etwa 20 Schulgemeinden besucht.

6.2.2 Schulversuche Schuljahr 2004/05

Per Ende April 2004 lagen der Projektleitung drei Anmeldungen von Schulgemeinden zur Teilnahme an den Versuchen im Schuljahr 2004/05 vor. Die Schulgemeinde Goldingen bewarb sich um eine Teilnahme an den Schulversuchen mit dem Modell 5x3, die Schulgemeinde Oberrindal mit dem pädagogischen Modell 5x4 und die Primarschulgemeinden Rapperswil und Jona mit einer neuen Modellvariante 5x4 mit freiwilliger Betreuung. Der Erziehungsrat bezeichnete an seiner Sitzung vom 13. Mai 2004 (ER04-185) die Primarschulgemeinden Goldingen, Rapperswil und Jona als Versuchsschulgemeinden, der Antrag der Schulgemeinde Oberrindal wurde abgelehnt.

Die Schulgemeinde **Goldingen** setzt seit August 2004 mit dem Blockzeitenmodell 5x3 und dem Angebot der Koordination eines Mittagstisches sowie nach Bedarf von Halb- oder Ganztagesplätzen als erste Gemeinde im Kanton an fünf Wochentagen Blockzeiten zwischen 9 bis 12 Uhr um.

Die Primarschulgemeinden **Rapperswil** und **Jona** planen den Projektstart in vier Schulanlagen für das zweite Semester (Februar 2005). Vorgesehen ist ein kostenloses Kursangebot für Kinder in der unterrichtsfreien Zeit vormittags. Der Besuch des Angebotes ist freiwillig und setzt eine Anmeldung voraus. In zwei Schulanlagen besteht bereits ein Mittagstisch, für die weiteren zwei Schulanlagen wird durch die Schulgemeinden entsprechend der Nachfrage (Anmeldung) ein Mittagstischangebot sichergestellt.

6.2.3 Schulversuche Schuljahr 2005/06

Das grösste Echo löst bei interessierten Gemeinden das pädagogische Modell 5x4 (A1) aus. Viele Schulbehörden möchten den Mehraufwand an Kosten für Bildung nutzen. Ebenso stösst die Erwartung auf grosses Interesse, mit mehr Unterricht in den untersten Stufen eine bessere und frühere Integration und Sozialisation der Kinder, ein schnelleres Erlernen der Unterrichtssprache sowie eine Frühprävention bei Lernschwierigkeiten zu erreichen. Die Suche nach finanziellen Entlastungen und Optimierungen im Förderbereich werden bei diesem Modell von zentralem Interesse sein. Die Projektleitung erhofft sich, diese Erwartungen mit der Evaluation verifizieren zu können.

Eine vertiefte Auseinandersetzung und Diskussion mit den Lehrpersonen und den Behörden erweist sich in den ersten Kontakten als sehr wichtig und sinnvoll. Die veränderte Unterrichtsrhythmisierung und die neue Gewichtung der methodisch-didaktischen Inhalte werden von Seiten der Lehrpersonen kritisch geprüft, finanzpolitische Überlegungen und Fragen der Infrastruktur stehen auf der Seite der Schulbehörden im Vordergrund.

Die Projektleitung steht zurzeit mit verschiedenen Gemeinden im Gespräch über eine Projektteilnahme. Für die Teilnahme an den Schulversuchen liegen zurzeit die Anmeldungen aus **Rorschach** mit dem Modell A2 (Betreuung) mit Versuchsbeginn im Februar 2005 und aus **Sevelen** mit dem pädagogischen Modell 5x4 (A1) mit Versuchsbeginn im August 2005 vor. Beide Schulgemeinden sind an einer frühzeitigen Bezeichnung als Versuchsgemeinden durch den Erziehungsrat interessiert, um mit den Vorbereitungsarbeiten beginnen zu können.

In **St.Gallen** hat der Stadtrat entschieden, mit dem Modell A1 (pädagogisches Modell) und mindestens einem Schulhaus an den Versuchen teilzunehmen. Die Anmeldung ist noch ausstehend. Grosses Interesse an der Projektteilnahme mit dem pädagogischen Modell 5x4 (A1) zeigen die Gemeinden **Berneck** und **Kaltbrunn** zeigen. Weiter prüfen **Lichtensteig**, **Uzwil**, **Au** und **Diepoldsau** ebenfalls eine Projektteilnahme mit dem Modell A1. **Wil** prüft die Einführung von flächendeckenden Blockzeiten im Zusammenhang eines Gesamtkonzeptes im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung und Tagesstrukturen an den Schulen. Die Einführung von Blockzeiten kann aus finanzpolitischen Gründen frühestens im August 2006 erfolgen. Wil plant, in einem ersten Schritt im August 2005 flächendeckend Mittagstische und freiwillige Auffangzeiten mittags einzurichten.

Aufgrund des heutigen Standes der interessierten Gemeinden kann damit gerechnet werden, dass bis Ende der Anmeldefrist vom 31. Dezember 04 genügend Anmeldungen für insgesamt sieben Versuchsschulgemeinden vorliegen werden. Mit sieben Versuchsschulgemeinden werden sich voraussichtlich 120 Schulklassen (incl. Kindergarten) an den Versuchen beteiligen.

Fragestellungen an den Erziehungsrat:

1. Die Nachfrage nach dem pädagogischen Modell A1 ist sehr gross, es ist denkbar, dass vier Gemeinden das Modell A1 erproben werden. Im Gegensatz zu den Modellen A2 und B, die reine organisatorische Massnahmen sind, werden im pädagogischen Modell A1 mehr Fragen beantwortet werden müssen, die Schulentwicklung mit Anpassungen im methodisch-didaktischen Bereich erfordert mehr und breiter abgestützte Erkenntnisse. Deshalb ist die Erprobung dieses Modells durch mehrere Versuchsgemeinden sinnvoll und von Seiten der Projektleitung und des Lenkungsausschusses erwünscht. Die Gemeinden,

die das Modell A1 erproben, erhalten durch den Kanton Beiträge im Rahmen der Hälfte der Lohnmehrkosten incl. Sozialleistungen (ER04-044). Im Anhang liegt eine Kostenschätzung bei mit einem Überblick über die Beiträge des Kantons an die Versuchsschulgemeinden im Projekt Tagesstruktur sowie einem Vergleich mit den Beiträgen an die Versuchsschulgemeinden des Projektes Basisstufe.

Bezeichnet der Erziehungsrat sieben Pilotschulgemeinden, werden aufgrund des heutigen Kenntnisstandes vier Gemeinden für das pädagogische Modell A1 in Frage kommen. Wird der Kanton an vier Pilotgemeinden Beiträge entrichten?

2. Der Anmeldeschluss für eine Projektteilnahme in der Versuchsphase 2 im Schuljahr 2005/06 ist der 31. Dezember 2004. Die Gemeinden Sevelen und Rorschach, wie auch Berneck (Anmeldung noch ausstehend) wünschen eine frühere Bezeichnung zur Versuchsschulgemeinde durch den Erziehungsrat (z.B. ER-Sitzung vom 20. Oktober 04), um frühzeitig zu planen und mit den Vorarbeiten beginnen zu können. Diese Schulteams könnten zudem in die Entwicklung des pädagogischen Konzeptes miteinbezogen werden. Besteht die Möglichkeit der Bezeichnung noch vor Ende der Anmeldefrist Ende Jahr, bspw. an der ER-Sitzung vom 20. Oktober 2004?

6.2.4 Übersicht Modelle – Versuchsschulgemeinden

	Modell A1 5x4 pädagog. Modell	Modell A2 5x4 mit Betreuung	Modell B 5x3
Versuchsphase 1 Schuljahr 04/05		- Rapperswil / Jona Beginn Februar 05 - Rorschach (Anmeldung) Beginn Februar 05	- Goldingen Beginn August 04
Versuchsphase 2 Schuljahr 05/06	- Sevelen (Anmeldung) - St.Gallen (Beschluss) - Berneck - Kaltbrunn - Uzwil - Lichtensteig - Au - Diepoldsau		
Schuljahr 06/07	- Wil		

7. Leistungsvereinbarung und Budget 2005

Die Leistungsvereinbarung zwischen der PHR und dem Erziehungsdepartement St.Gallen wurde auf der Grundlage des Konzeptes Tagesstruktur (ERB Nr. 154, 14. Mai 2003) erstellt und liegt diesem Bericht im Anhang bei.

Das Budget 2005 rechnet gegenüber 2004 mit Mehraufwendungen von Fr. 72'200. Die Mehrkosten fallen in erster Linie durch den Einstieg von vier bis sechs Versuchsgemeinden in die Schulversuche im Februar und im August 2005 an. Zusätzlich sollen Aufträge im Umfang von 20 Stellenprozenten an pädagogische Fachpersonen erteilt werden. Die breit angelegte Versuchsanlage mit vier Modellen (incl. Modell Rapperswil / Jona), eine intensiviertere und früh angesetzte Information der Lehrpersonen, Schulbehörden und Öffentlichkeit zur Erreichung einer breiten Akzeptanz und die Entwicklung eines praxisnahen pädagogischen Konzeptes erfordern zusätzliche personelle Ressourcen. Die Budgets 2004 und 2005 sowie eine detaillierte Zusammenstellung und Begründung der Mehraufwendungen liegen im Anhang bei.

8. NW EDK Arbeitsgruppe Blockzeiten

Unter der Leitung von Beat Wirz, Stellvertretender Leiter Stabsstelle Bildung Basel-Land erarbeitet die Arbeitsgruppe Blockzeiten der NW EDK Empfehlungen und Konzeptvorschläge für eine flächendeckende Umsetzung von umfassenden Blockzeiten (5x4 Lektionen/Woche) in den Kantonen der NW EDK. Als assoziiertes Mitglied und Delegierte der EDK Ost hat Elisabeth Steger Vogt Einsitz in diese Arbeitsgruppe genommen. Die Zusammenarbeit ist sehr fruchtbar, die Erfahrungen und Konzepte anderer Kantone können für das St.Galler Projekt genutzt werden.

Aufgrund der bisherigen Abklärungen und gewonnenen Einsichten der Arbeitsgruppe ist davon auszugehen, dass diese der NW EDK folgende Vorschläge unterbreiten wird:

1. Umfassende Blockzeiten sollen aus Unterricht und nicht aus einer Kombination von Hort und Schule bestehen.
2. Umfassende Blockzeiten sollen möglichst auf der Grundlage integrativer pädagogischer Förderkonzepte umgesetzt werden.
3. Der traditionelle Abteilungsunterricht wird durch Teamteaching-Formen ersetzt.
4. Bei der Umsetzung von Blockzeiten sollen die Schulen insbesondere in Hinsicht auf die didaktisch-methodischen Belange und Erfordernisse für eigenaktives Lernen sowie auf integrative Förderkonzepte für Kinder mit besonderen Bedürfnissen auf eine fachliche Beratung und Unterstützung zurückgreifen können.
5. Umfassende Blockzeiten sollen nicht als reine Reorganisationsaufgabe der Gemeinden, sondern als Schul- und Unterrichtsentwicklungsaufgabe angesehen werden. Die Gemeinden sollen dabei auf Beratungsdienste durch kantonale Fachstellen und massgeschneiderte Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschulen und der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung zurückgreifen können.

Mit dem pädagogischen Modell und dem zeitlichen Fahrplan bewegt sich der Kanton St.Gallen ganz auf der Linie der Bestrebungen der Kantone der NW EDK.

9. Ausblick

Das Projekt Tagesstruktur stösst bei einigen Schulgemeinden des Kantons auf Interesse. Es kann damit gerechnet werden, dass sich mehr Gemeinden für eine Einführung von Blockzeiten entscheiden und sich um eine Projektteilnahme bewerben werden, als im Projekt aufgenommen werden können.

Der Lenkungsausschuss Tagesstruktur hat an seiner Sitzung vom 18. August 2004 diese Möglichkeit diskutiert und schlägt folgendes Vorgehen vor:

Drei-Kreise-Modell

Allen Schulgemeinden, die Blockzeiten einführen wollen, soll dies auf der Grundlage der Projektmodelle und der entsprechenden Rahmenbedingungen gewährt werden. Der Erziehungsrat wählt aufgrund einer sinnvollen Verteilung der Modelle und Regionen fünf bis sieben repräsentative Schulgemeinden als Versuchsschulen aus.

Erster Kreis: Versuchsschulen

Fünf bis sieben repräsentative Schulgemeinden werden durch den Erziehungsrat mit dem Status Versuchsschulen bezeichnet. Diese Schulen arbeiten eng mit dem Projekt zusammen, entwickeln die Modelle weiter, erhalten Support und Beratung durch die Projektleitung. Nach Abschluss des Versuchsjahres wird der Schulversuch mit den Versuchsschulen evaluiert. Der Kanton leistet einen finanziellen Beitrag an die Versuchsschulen, die das pädagogische Modell erproben.

Zweiter Kreis: Schulgemeinden mit freiwilligem schulergänzendem Betreuungsangebot

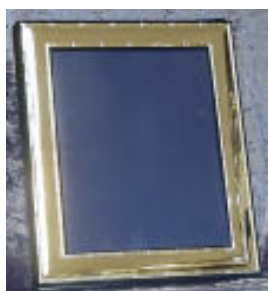
Schulgemeinden, die freiwillig im Rahmen des Volksschulgesetzes schulergänzende Betreuungsangebote aufbauen möchten, haben die Möglichkeit, einen beschränkten Support durch die Projektleitung in Form von Beratung und Know-how –Transfer zu erhalten. Die Projektleitung übernimmt die Rolle einer Triagestelle für den Austausch und die Vernetzung der Schulgemeinden untereinander. Diese Schulgemeinden nehmen nicht an der Evaluation teil und erhalten keine Beträge des Kantons an die Lohnkosten des Betreuungspersonals oder an anderweitige Ausgaben. Eine Teilnahme an den Netzwerkveranstaltungen durch die lokalen Projektgruppen ist anzustreben.

Dritter Kreis: Interessierte Schulgemeinden ohne Umsetzung

Interessierte Schulgemeinden, welche aktiv auf das Projekt zukommen, werden regelmässig informiert und an Netzwerkveranstaltungen eingeladen. Sie nehmen einen Beobachterstatus ein. Somit kann der Austausch unter den Gemeinden organisiert werden. Die Gemeinden haben zudem die Möglichkeit, ins Netzwerk eingebunden zu werden, ohne selber aktiv sein zu müssen.

Das Drei-Kreise-Modell hat den Vorteil, dass interessierte Gemeinden direkten Zugang zum erworbenen Know-how erhalten und bis zu einem gewissen Grad auch eine Beratung in Anspruch nehmen können. Als Triagestelle können Kontakte vermittelt werden. Gleichzeitig wird eine Übersicht über die Entwicklungen im Kanton in Bezug auf Tagesstrukturen erreicht. Der Erziehungsrat kann dem Interesse und dem Bedürfnis nach dem Ausbau von Tagesstrukturen entgegenkommen und mit dem Angebot unterstützend wirken. Zugleich finden Tagesstrukturen eine breitere Verankerung im Kanton, als im reinen Projektrahmen möglich wäre. Die zusätzliche Beanspruchung der Projektleitung durch vermehrte Beratung und Support muss bedacht und entsprechend im Budget und mit einem Zusatzauftrag berücksichtigt werden.

10. Schlusswort



Blockzeiten und Mittagstisch bilden den äusseren zeitlichen Rahmen der Schule. Die spannende und faszinierende Arbeit des Projektes Tagesstruktur besteht darin, die inneren Veränderungen des Rahmens, das vergrösserte Bild wahrzunehmen, die Anpassungen zu leisten und gleichzeitig die Schule weiterzuentwickeln. Die inneren Veränderungen betreffen direkt das Kerngeschäft der Lehrpersonen, die Entwicklung der methodisch-didaktischen Gestaltung des Unterrichtes. Diese grosse Chance möchte das Projekt Tagesstruktur wahrnehmen.

Elisabeth Steger Vogt, Projektleiterin Tagesstruktur
Rorschach, 23. August 2004